

Die kleine Chor-Live- Musikkunde (Lektion 16)

Melodielehre III: Wege zum Blattsingen mit der Tonika-Do-Methode

In Fortsetzung aus der letzten Musikkunde befassen wir uns heute mit einigen Übungen zur Melodiebildung: Grundlage ist die viertaktige "PHRASE". Am Ende steht auf betonter Zählzeit 3 die FINALIS (Schlußnote) do. Davor steht das re. Es bildet mit dem do die KLAUSEL (re-do). In der Mitte der Melodie, also auf Schlag 3 des zweiten Taktes steht das "so", das wie auch DOMINANT-TON nennen. Die Endung auf dem "so" in der Mitte nennen wir HALBSCHLUSS. So bildet die Melodie zwei Teile, die VORDERSATZ und NACHSATZ heissen. Der Anfangston ist do, er könnte auch mi oder so heissen. Anfangstöne entstammen fast immer dem Dreiklang auf dem do (do - mi - so), der auch TONIKA oder TONIKA-DREIKLANG heisst.

do re mi do mi fa so fa fa mi do re do
c d e c e f g f f e c d c

Das untere System zeigt die genau gleiche Melodie in einer anderen TONART, nämlich in D-Dur (weil das do der Ton D ist). Die Übertragung einer Melodie in eine andere Tonart nennen wir "Transponieren". Für das Blattsingen ist das kein Problem, wenn man die "Funktionen" der Töne im Tonika-Do-System erkennt. Also: die Namen der Töne sind anders, ihre Bedeutung innerhalb der Melodie, die wir "Funktion" nennen, ist gleichgeblieben. Die Funktion eines Tones zu erkennen ist der Schlüssel zum sicheren Blattsingen.

do re mi do mi fa so fa fa mi do re do
d e fis d fis g a g g fis d e d



Landes-Chorleiter
Prof. Michael Schmoll



CHOR *live*